

Sport- und Bewegungsangebote in der Ganztageschule in Stuttgart

Chancen für den organisierten Sport
durch das Stuttgarter Modell

VORBEMERKUNG:

Ganztageschule in Stuttgart

Derzeit gibt es eine Vielzahl von Betreuungsangeboten in Stuttgarter Schulen. Die Nachfrage nach Ganztagesplätzen wächst jedoch stetig. Durch die aktuell beschlossene Neukonzeption Betreuung für Grundschul Kinder (vgl. GRDRs 199/2011) macht sich die Stadt auf den Weg eines konsequenten Ausbaus: Bis 2018 sollen stufenweise alle Grundschulen, die dies wollen, zu (teil-)gebundenen Ganztageschulen umgewandelt werden. Als kurzfristige Zwischenlösung dienen Schülerhäuser. Bessere Standards und ergänzende Angebote für eine Früh-, Spät- und Ferienbetreuung sollen diese Angebote attraktiv machen.

Kennzeichen der formellen Ganztageschule ist **ein individuelles pädagogisches Konzept**, auf dessen Basis einen vertraglich eingebundener Träger die freizeitpädagogischen Angebote, die individuellen Lernzeiten und die Mittagsbetreuung gestaltet.

In diesen ganztägigen Betreuungsangeboten sind die Kinder bis gegen 16.00 oder 17.00 Uhr in den schulischen Ganztagesbetrieb verbindlich eingebunden.

Bei der Betreuung durch freie Träger ist die Durchführung dieser Aufgaben vertraglich zwischen dem jeweiligen Träger und dem Schulverwaltungsamt geregelt. Wichtig ist dabei, dass überwiegend Fachkräfte mit Kontinuität an den Ganztageschulen tätig sind (z.B. Ausbildung mit pädagogischem Hintergrund oder entsprechende Berufserfahrung). Darüber hinaus müssen auch die Krankheits- und sonstigen Abwesenheitszeiten von Seiten des Trägers geregelt werden.

Einbindung von Sport und Bewegungsangebote in die Ganztages- schule

Das zentrale Merkmal einer (teil-)gebundenen Ganztagesesschule ist, dass sie – in der Regel gemeinsam mit dem Träger - ein **individuelles pädagogisches Konzept** entwickelt. Es sieht einen rhythmisierten Tag vor, an dem sich Anspannung und Entspannung über den ganzen Tag abwechseln. Unterricht und die weiteren pädagogischen Angebote sind miteinander verzahnt. Die pädagogischen Angebote an der Ganztagesesschule sollen den Unterricht möglichst ergänzen bzw. vertiefen und vielfältig sein:

- naturnahe Angebote (z.B. Exkursionen, Gärtnern, Tier- und Pflanzenerkundungen)
- Gesundheitserziehung (z.B. Ernten & Verarbeiten, gesunde Ernährung, Erste Hilfe)
- Kreativangebote (z.B. Batik, Filzen, Tonen, Basteln)
- Musische Angebote (z.B. Musical, Flöten, Instrumentalunterricht)
- Kognitive Angebote (z.B. Knobeln, Zahlenspiele)
- Bewegungsangebote (z.B. Erlebnispädagogik, Tanz, Sport)

Sport und Bewegung ist also ein Baustein dieser Betreuungsangebote. Da der Wunsch an vielen Schulen auch von Elternseite besteht, vorhandene Kooperationen mit verschiedenen Vereinen, Kirchen, Musikschule etc. auch in den Betreuungsangeboten fortzuführen, ist es sinnvoll und richtig, hier nach Lösungen zu suchen, wie dies konzeptionell umgesetzt werden kann. Auch in den oben genannten Verträgen ist die Einbindung von Dritten geregelt. Dies wird bislang aber im Blick auf Sportvereine nicht so oft verwirklicht, was vor allem daran liegt, dass das Angebot verlässlich durchgeführt werden muss. Der Träger als Vertragspartner muss die Verlässlichkeit sicherstellen (Vertretungsfrage). Hierfür ist es wichtig, die Sport- und Bewegungsangebote von der Ehrenamtlichkeit zu lösen.

Wichtige Gründe für die Einbindung von Sportvereinen

1. Sportvereine nehmen eine wichtige Rolle im Stadtteil bzw. Quartier ein. Eine Einbindung von Sportvereinen im Rahmen der Ganztagesesschule kann positive soziale Auswirkungen nach sich ziehen.
2. Sportvereine sind qualifizierte Sportanbieter und Schülerinnen und Schüler brauchen vielfältige und qualifizierte Nachmittagsangebote.
3. Die Grundelemente und Grundwerte des Sports und der Jugendarbeit im Sport wie Persönlichkeitsentwicklung, Teamfähigkeit, soziale Erfahrung, soziale Verantwortung sollen auch bei der Umsetzung der Ganztagesbetreuung zum Tragen kommen.

Die Beteiligung der Sportvereine an der Ganztagesbetreuung ermöglicht für talentierte Kinder die Chance für Wettkampf- und Leistungssport.

Perspektive der Sportvereine

Die Entwicklung von Ganztagesangeboten an Schulen gewinnt für die Sportvereine immer mehr an Bedeutung. Grundlegendes Ziel der Sportvereine ist, Kindern und Jugendlichen in Stuttgart ein vielfältiges, altersspezifisch differenziertes Angebot an Betreuungs- und Freizeitmöglichkeiten anzubieten, das jeweils den Interessen, Begabungen und Bedürfnissen gerecht wird. Für die **Sportvereine in Stuttgart** ist die Ganztagesbetreuung aus folgenden Gründen eine zentrale **Herausforderung**:

1. Durch die längere Bindung der Kinder und Jugendlichen am Nachmittag in der Ganztageschule, sowie den Ausbau der Bewegungs- und Sportangebote an Schulen werden Kinder voraussichtlich weniger motiviert sein, die Angebote der Sportvereine im Anschluss an die Schule zu nutzen.
2. Einige Sportvereine nutzen in Absprachen mit den Schulen Hallenzeiten am Nachmittag. Sollte es zu einem flächendeckenden Ausbau der Ganztagesangebote kommen, könnten diese Angebote nicht mehr weitergeführt werden. Davon ausgenommen sind die bestehenden Zeiten ab 17 Uhr.
3. Neben „Schulsport“ und „Vereinssport“ wird sich der „Sport im Ganztage“ weiterentwickeln. Dies bietet große Chancen:
 - Kontakt zur Zielgruppe Kinder und Jugendliche zu erreichen
 - Kinder und Jugendliche an den Verein hin zu führen bzw. zu binden
 - Für die umfassende motorische, koordinative Grundlagenausbildung von Kindern und die Vermittlung sozialer Werte z. B. im fairen Wettkampf miteinander
 - zur Qualifizierung und Weiterbildung der Lehrkräfte der Vereine und zur stärkeren Bindung der Übungsleiter/Lehrkräfte an Vereine durch finanzielle Anreize
 - bei Interesse der Kinder: Möglichkeit zum Mannschafts- und Leistungssport

In dem noch zu erarbeitenden Rahmenkonzept für die Betreuung von Grundschulern (vgl. GRDRs 199/2011) sollten diese Überlegungen der Vereine mitberücksichtigt werden. Wesentlicher Bestandteil dabei ist, dass die Sport und Bewegungsangebote in das individuelle pädagogische Konzept der Schule integriert werden. Dabei muss die Rhythmisierung des Tages bleiben und Raum für weitere Angebote (Kunst, Musik etc.) bestehen. Die sportlichen Angebote sollten abwechslungsreich sein um die Bedürfnisse, der Eignungen und der Freude der Kinder und Jugendlichen zu entsprechen, aber auch um die Vielfältigkeit des Sports und der Bewegungsformen zu repräsentieren.

Zudem sollte der Stundensatz der Angebotsleiter angemessen sein, sodass qualifizierte Kräfte gewonnen werden können und Verlässlichkeit besteht.

Entwicklung des Stuttgarter Modells

Im Rahmen der Sportentwicklung Stuttgart, die Ende 2010 abgeschlossen wurde, wurden Modelle zwischen Sportvereinen und Schulen im Rahmen des Ganztagsbetriebs intensiv diskutiert. Es hat sich gezeigt, dass das Interesse der Sportvereine in Stuttgart sehr groß ist, an den Schulen aktiv zu werden. Durch reine Ehrenamtlichkeit können die Anforderungen der Schulen jedoch nicht erfüllt werden.

Für die Leistung der Betreuung und Anleitung sollten die Kräfte daher einen **Mindeststundensatz von 25 Euro** erhalten. Dies würde eine Professionalisierung auf Seiten der Sportvereine ermöglichen. Mit den gut ausgebildeten Honorarkräften, bzw. der Hauptamtlichkeit des Personals können die Anforderungen optimal erfüllt werden. Das Angebot vor Ort könnte entweder im Tandem mit einer pädagogischen Mitarbeiterin oder alleine von Seiten der Sportvereine durchgeführt werden.

Angestrebt wird, exemplarisch für die Situation in Baden-Württemberg, in Stuttgart parallel zur Weiterentwicklung der Neukonzeption Betreuung von Grundschulkindern ein Pilotprojekt durchzuführen, das im Jahr 2012 in den ersten Ganztages-Grundschulen, die daran Interesse zeigen, beginnt. In der anschließenden Modellphase sollte der Teilnehmerkreis dann auf weitere Ganztages-Grundschulen ausgeweitet werden.

Für die Einbindung von Sportvereinen soll über eine **koordinierende Stelle** die Bedarfsermittlung bei den Schulen, die Vermittlung von Kooperationspartnern und die Qualitätssicherung der Angebote erfolgen. Weiter würde es dieser Stelle obliegen, ihre Aufgaben weiterzuentwickeln, um den Veränderungen und Bedürfnissen der Ganztageschulen gerecht zu werden und die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schule zu stärken. Die neu zu schaffende Stelle sollte beim Schulverwaltungsamt angesiedelt und mit einem Sportwissenschaftler besetzt werden. Mit dem Sportkreis, den Sportfachverbänden, dem Württembergischen Landessportbund und dem Landesinstitut für Schulsport könnte die Stelle partnerschaftlich zusammenarbeiten. Aufgrund der Nähe zu den Fachämtern könnte die Stelle schnell Impulse aufnehmen und wäre in deren Informationskreis.

Das Stuttgarter Modell umfasst folgende Elemente:

1. Qualitätssicherung der Sportangebote

Grundlage für die Einbindung der Sportangebote ist das jeweilige pädagogische Konzept der Schule. Inhaltlich obliegt die Gestaltung der Sportstunden in der Ganztageschule den Vereinen bzw. der Koordinierungsstelle jeweils in Absprache mit der betreffenden Schule. Folgende Sportangebote sollten jeweils auf die Altersgruppe zugeschnitten und ggf. schulartenspezifisch bzw. gruppenspezifisch angeboten werden:

- allgemeine „Sport, Spiel, Spaß“-Angebote;
- Schnupperangebote in verschiedenen Sportarten (Mannschaftssport, Individualsport, Freizeitsport);
- leistungsorientierte Sportarten (Schnittstelle zum ausgewähltem Vereinssport);
- Spezielle gesundheitsfördernde Angebote (Rückenschule, Sport für übergeordnete Kinder, Schulsonderturnen, etc.).

2. Qualifikation der Betreuungskräfte

- Diplom-Sportpädagoge, Diplom-Sportwissenschaftler, Diplom-Sportlehrer;
- Sport- und Gymnastiklehrer;
- Mindestens Übungsleiter/in C, Fachübungsleiter/in C 1. Lizenzstufe (oder vergleichbare Qualifikation, volljährig);
- Beim Schwerpunkt gesundheitsfördernde Angebote Übungsleiter „P Kinder“ auch Krankengymnasten/Physiotherapeuten mit pädagogischer Zusatzausbildung.

Entwicklung einer Fortbildung „Sport im Ganztage“

Gemeinsam mit dem Württembergischen Landessportbund soll eine Fortbildung speziell für die Anforderung der Ganztageschule entwickelt werden. Für sämtliche Personen, die im Ganztage Sport- und Bewegungsangebote machen, unabhängig vom Träger, sollte diese **verpflichtend** sein. Dadurch werden Qualitätskriterien eingeführt. Die Fortbildung und der halbjährliche Austausch von Personal im Ganztage sorgen für eine Qualitätssicherung der Angebote.

3. Maß der Einbindung

Um den engeren Stundenplan der Klassenstufen 3 und 4, das Bedürfnis an Bewegung der Grundschüler, aber auch die Möglichkeit weiterer Angebote im Rahmen der Betreuung (sozialpädagogische, musische und künstlerische) zu berücksichtigen, werden je Schule durchschnittlich drei Stunden pro Woche und Gruppe für Sport und Bewegung angenommen.

Wie in Punkt 1 dargestellt, soll die fachliche Qualitätssicherung der Angebote ein zentrales Element sein. Um dem anspruchsvollen und vielfältigen Charakter der Angebote gerecht zu werden, sollen die Personen eine Grundlagenausbildung „Sport im Ganztage“ mit 50 Unterrichtseinheiten absolvieren. Des Weiteren sollten die Personen, die Bewegungsangebote in Schulen durchführen, halbjährlich eine Auffrischung durch einen Fortbildungstag erhalten.

4. Projektgruppe

Zur Planung und Koordinierung der Rahmenbedingungen und Maßnahmen soll eine Projektgruppe bestehend aus: Referat KBS, Schulverwaltungsamt, Sportamt, Referat SJG/Jugendamt, Staatliches Schulamt, Geschäftsführende Schulleiter, Sportkreis Stuttgart, den verschiedenen Sportfachverbänden, Württembergischer Landessportbund (WLSB), dem Landesinstitut für Schulsport, dem Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und ggf. weiteren Partnern eingerichtet werden.

5. Evaluation und Wissenstransfer

Das Pilotprojekt soll wissenschaftlich evaluiert werden.

Die Erkenntnisse des Projekts könnten anderen Kommunen in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt werden. Durch die Einbindung des Württembergischen Landessportbunds in das Pilotprojekt wären die Ausweitung sowie der Wissenstransfer für die beiden badischen Sportbünde einfacher möglich. Dies umfasst insbesondere die Inhalte der Fortbildung „Sport im Ganztage“ und die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle.

6. Finanzierungsmöglichkeiten in Stuttgart

Für dieses Sport und Bewegungsangebot soll kein Elternentgelt erhoben werden. Neben finanziellen Mitteln der Stadt ist eine finanzielle Beteiligung der Sportfachverbände und der DOSB aufgrund deren Bestrebens, zu den sportlichen Tätigkeiten in die Ganztageschule Zugang zu erhalten, zu überlegen. Möglichkeiten einer temporären Förderung z.B. während der Projektphase (Stichwort: Deutsche Schulsportstiftung) sind ebenfalls zu prüfen.

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind denkbar über:

- Mittel aus dem Lehrbeauftragtenprogramm für außerschulische „Experten“
- Mittel aus dem Etat „Sport-Hort“ an Schulen
- Mittel aus der Kooperation Schule und Verein
- Mittel über Fördervereine/Spenden/Stiftungen
- Kooperationen mit Krankenkassen bei gesundheitsfördernden Angeboten
- Mittel aus dem Qualitätsentwicklungsfonds.

SCHLUSSBEMERKUNG:

Die Ganztageschule bietet dem Vereinssport Vorteile, da die Kinder dort in der Regel ihre Hausaufgaben erledigen. Sie können damit ihre Freizeit freier planen und an Aktivitäten in vielfältiger Form herangeführt werden.

Kindern und Jugendlichen bietet sich die Möglichkeit, Zugang zu Sportarten und Bewegungsformen finden, die bisher in der Schule nicht in der großen Breite angeboten werden. Über die Verbindung des Sports und der Bewegung in der Ganztagesbetreuung könnten die Kinder und Jugendliche ihrem Talent oder ihrer Freude entsprechend den Zugang zu einem Verein finden und dort nach Schulende leistungsorientiert dem Sport nachgehen.

Durch die Vernetzung der Sportübungsleiter mit den dortigen Lehrern und Betreuungskräften können neue Qualitäten der örtlichen Zusammenarbeit entstehen und alle Beteiligten vom dabei ermöglichten gegenseitigen Austausch und Kennen lernen der verschiedenen pädagogischen Professionalitäten im Umgang mit den Kindern profitieren.